Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: F. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 886

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 19. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

England und die Vereinigten Staaten.

Wenn in der letzten Zeit die Möglichkeiten kriegerischer Verwickelungen erwogen worden sind, dann wird wohl keiner auf den Gedanken gekommen sein, daß zwischen England und den Vereinigten Staaten von Amerika Schüsse gewechselt werden könnten. Und doch rückt jetzt die Möglichkeit einer kriegerischen Verwickelung zwischen diesen beiden Ländern ungemein nahe. Die Clevelandsche Botschaft betreffend den Konflikt zwischen England und Venezuela führt eine Sprache, die sich von einer Kriegsdrohung eigentlich durch nichts unterscheidet. Es ist ja richtig, daß in Washington starke Worte gern gebraucht werden, und daß die Gewohnheiten der europäischen Diplomatie dort zuweilen außer Acht bleiben, aber so wie Cleveland jetzt unter Zustimmung der öffentlichen Meinung seines Landes spricht, so tritt man doch nicht hervor, wenn hinter den Worten nicht unter Umständen auch der nachhaltige Ernst der Thaten stehen soll. Gleichwohl sagt es Einem die gesunde Vernunft, daß diese allerdings zugespitzten Gegensätze einstweilen mit kaltblütiger Ruhe betrachtet werden dürfen. Es giebt ja noch andere Mittel und Wege als einen Krieg, um einen Streitfall aus der Welt zu schaffen, und man darf daran erinnern, daß die öffentliche Meinung in Amerika über die Alabamafrage seiner Zeit ebenso erregt war, wie jetzt über die venezuelanische. Gleichwohl konnte damals ein Schiedsgericht die Sache begleichen. Der Ausweg, den venezuelanischen Konfliktsfall ebenso einem Schiedsgericht zu unterbreiten, bietet sich naturgemäß dar, und wenn auch eine Zeit hindurch allerlei Unruhe von hüben und drüben verbreitet werden wird, so darf man doch hoffen, daß ein Schiedsgericht schließlich das letzte Wort haben wird.

In Berliner politischen Kreisen legt man dem Zwischenfall insofern eine größere Bedeutung bei, als er geeignet erscheint, die Interessen und Aufgaben der englischen Weltpolitik zu zersplittern. Insofern also stände eine nicht unbeträchtliche Rückwirkung auf die orientalischen Angelegenheiten zu erwarten. Die Politik der Vereinigten Staaten hat schon häufig eine starke Gemeinsamkeit mit der antienglischen Politik Rußlands erkennen lassen. Ein Zusammenhang zwischen den englisch-amerikanischen Wirren und der türkischen Frage besteht natürlich nicht, wohl aber wird man es in Petersburg mit begreiflicher Genugthuung aufnehmen, daß die amerikanische Diversion das britische Kabinet nöthigen könnte, den Schwerpunkt seiner Thätigkeit vom Bosporus hinweg und nach seinen amerikanischen Beziehungen hin zu verlegen. Was die vielberufene Monroe-Doktrin anlangt, so läßt sich diese, in der Mitte der dreißiger Jahre aufgestellte These des Senators Monroe kurz in die Worte fassen: „Amerika den Amerikanern.“ Als anerkannter Bestandtheil des internationalen Rechts kann die Doktrin kaum angesehen werden. Freilich ist eine Probe auf Für und Wider noch niemals gemacht worden, aber die bloße Thatsache, daß eine Reihe europäischer Staaten Besitzungen auf dem amerikanischen Kontinent und in Westindien haben, ist an sich schon ein stillschweigender und nachdrücklicher Protest. So ungewöhnlich und unglaublich der Gedanke eines Krieges zwischen England und den Vereinigten Staaten erscheinen muß, so mögen immerhin die beiderseitigen Machtmittel kurz gestreift werden. Die Vereinigten Staaten haben in den letzten Jahren bedeutende Mittel auf ihre Flotte verwendet, und sie besitzen einige Schiffe von allererster Stärke. Aber gegen die Macht, die England zur See entfalten könnte, auch wenn es durch Ostasien und die Türkei abgezogen wird, kann jene Flotte kaum in Betracht kommen. Dafür wieder erscheint England verwundbarer in Kanada. Zwar ist es eine echt irische Aufschneiderei, wenn „die irische Nationalalliance“ den Amerikanern 100000 Soldaten zum Kampfe gegen England anbietet, aber „Paddy“ zählen in den Vereinigten Staaten doch nach Millionen und Paddy haßt die Engländer glühend.

Washington, 18. Dez. Die Repräsentantenkammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Kommission zur Grenzfeststellung in Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100 000 Dollars zur Deckung der Kosten für diese Kommission.

Paris, 18. Dez. Der „Temps“ erklärt in einem Artikel über die Botschaft des Präsidenten Cleveland, England könne sich unmöglich einer derartigen Demüthigung unterwerfen. Clevelands Auslegung der Monroedoktrin sei ebenso unheilvoll für die Schützlinge der Vereinigten Staaten wie für Europa. Der Artikel spricht am Schlusse die Ueberzeugung aus, daß der Konflikt eine friedliche Beilegung finden werde.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 18. Dez. Von dem so viel Aufsehen erregenden Besuch des Kaisers in Friedrichsruh, dessen auch der gestrige Hofbericht kurz erwähnte, hat die Regierungspresse bisher keine Notiz genommen. Der heutige Hofbericht theilt mit, daß der Kaiser Mittags den Finanzminister Dr. Miquel zum Vortrage empfangen habe. Heute Abend schreibt die „Nat.-Ztg.“:

„Der Entschluß des Kaisers, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh zu besuchen, war, wie wir hören, als der Kaiser Berlin verließ, hier Niemandem bekannt; dem Gefolge wurde erst bei der Rückreise von Altona auf dem dortigen Bahnhofe mitgetheilt, daß der Zug in Friedrichsruh halten werde. Die Begrüßung daselbst machte auf Augenzeugen, welche auch bei den früheren Begegnungen anwesend waren, den Eindruck besonderer Herzlichkeit. Fürst Bismarck war bei der Tafel sehr vergnügt und bekundete dies u. a., als er zum Schluß einen Wein kommen ließ, den er, wie er sagte, von seinem Freunde Crispi erhalten habe. Es ist mit gutem Grunde anzunehmen, daß die Unterredung, welche der Kaiser und Fürst Bismarck ohne Zeugen hatten, sich hauptsächlich auf die orientalische Angelegenheit bezog. Fürst Bismarck hat in bestimmte Aussicht gestellt, daß er, wenn sein Gesundheitszustand so gut bleibt, wie er jetzt ist, zur Feier des Gedenktages der Reichsgründung am 18. Januar nach Berlin kommen werde.“

Damit wäre also das Wort des Fürsten Bismarck von 1890 bestätigt: Le roi me reverra. Daß übrigens eine mehr als einstündige Unterredung sich ausschließlich auf die Orientfrage bezogen habe, wird Manchem unwahrscheinlich sein. Soweit aus den Auslassungen der „Hamb. Nachr.“ zu ersehen war, schien man in Friedrichsruh die Zurückhaltung der Reichsregierung in den türkischen Dingen ebenso zu billigen, wie die Wiederanknüpfung des Drahtes in Petersburg. Dagegen mußte es jedem Leser der „Hamb. Nachr.“ auffallen, daß das Organ des Fürsten Bismarck in letzter Zeit mindestens einmal täglich für eine Bekämpfung der Sozialdemokraten auf dem Wege des Ausnahmegesetzes eintrat. Auch heute wieder veröffentlicht das Blatt einen Artikel, der „liberale Irrthümer“ bekämpft, d. h. die Meinung der „Wes. Ztg.“, es sei der „Gipfel politischer Gewissenlosigkeit“, darauf inzuarbeiten, daß der Staat in die Nothwendigkeit komme, sich mit Waffen gegen die eigenen Bürger zu vertheidigen. Das Organ des Fürsten Bismarck ist der Ansicht, daß „wirkliches Kriegführen unvermeidlich ist.“ Das Reich befinde sich im Zustande der Nothwehr. Damit steht freilich nicht im Einklang, wenn in Abrede gestellt wird, daß die Sozialdemokraten den Staat besiegen oder unterwerfen können. „Das äußerste, jedoch nicht wahrscheinlichste der Ziele, die der sozialdemokratischen Bewegung durch die Natur der Dinge gestellt sind, ist die Zerstörung irgend welcher staatlichen Institutionen, aber nicht die Unterwerfung.“ Der Staat aber müsse Alles, was in seiner Macht liegt, versuchen, die Katastrophe demnach zu vermindern, sodaß, wenn sie trotzdem eintritt, er sich nicht den Vorwurf zu machen braucht, irgend ein Mittel zu ihrer Umgehung unversucht gelassen zu haben. „Zu diesen Mitteln, schließt die Erörterung, nehmen wir in erster Linie die Herstellung eines wirksamen Spezialgesetzes gegen die Sozialdemokratie, das ihre Organisation und Agitation im Lande lahm legt und sie verhindert, sich ferner unter dem Schutz der Staatsgesetze gegen den Staat zu rüsten. Das ist unser ceterum censeo in dieser Frage und wir werden nicht müde werden, es so lange zu wiederholen, bis der Erfolg, den wir dabei im Auge haben, erreicht ist.“ — Das ist die Politik, welche Fürst Bismarck, so lange er im Amt war, vertreten hat und die im Frühjahr 1890 seine Entlassung herbeiführte. Sollte sie jetzt wieder aufgenommen werden, so wäre das ein Systemwechsel von der allergrößten Bedeutung, der selbstverständlich durch einen Rücktritt des Reichskanzlers und der Mehrzahl der Minister eingeleitet werden müßte. Die nächste Etappe wäre alsdann die Auflösung des Reichstags, da der gegenwärtige ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie ablehnen würde und falls die Neuwahl keine Mehrheit für die Regierung ergeben sollte, diese vor die Frage eines Staatsstreichs stellen würde. — Es ist in hohem Grade charakteristisch, daß dergleichen Betrachtungen heute wieder an der Tagesordnung sind — trotz der geradezu kläglichen Niederlage, welche jene Politik der 80er Jahre erlitten hat.

— Der „National-Zeitung“ werden die an die Verhandlungen über die Handwerkskammer-Vorlage geknüpften Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. v. Bötticher als völlig unbegründet bezeichnet.

— Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet: Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Wittlich-Bernkastel-Rheinbreitbach wurde Gutsbesitzer Gustav Biesenbach (Ctr.) mit 204 gegen 3 Stimmen gewählt.

W. B. **Karlsruhe,** 18. Dez. Zur heutigen Erinnerungsfeier des Gefechts von Nuits sandte der Kaiser ein Begrüßungstelegramm. Prinz Wilhelm von Baden ist à la suite des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 gestellt und demselben gleichzeitig der Orden pour le mérite verliehen worden'; der Prinz hat an der Spitze der ersten badischen Infanterie-Brigade am Gefecht von Nuits theilgenommen. — Der Kaiser und der Großherzog tauschten herzliche Telegramme aus.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Bölke, Sek.-Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf.-Reg. Nr. 45, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Belassung in seinem Kommando als Komp.-Offizier bei der Unteroffizierschule in Potsdam in das Gren.-Reg. Nr. 6, Rennebarth, Sek.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, in das 4. Posen. Inf.-Reg. Nr. 59, v. Schaper, Major z. D. und Bezirksoffizier bei dem Landwehrbezirk Schrimm, unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, in gleicher Eigenschaft zum Landwehrbezirk Muskau versetzt. v. Engel, Sek.-Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5, vom 1. Januar k. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Oldenburg. Drag.-Reg. Nr. 19 kommandirt. v. Trotta gen. Treyden, Hauptmann vom 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 49. Infanterie-Brigade (1. Großherzogl. Hessisch.), als Kompagnie-Chef in das 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10 versetzt. Arnold, Hauptmann und Kompagniechef vom 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, dem Regiment unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. v. Oven, Hauptmann vom Generalstabe des VIII. Armeekorps, als Kompagniechef in das 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19 versetzt. v. Wullfcrona, Hauptmann u. Kompagniechef vom 2. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7, dem Regiment unter Beförderung zum überzähl. Major aggregirt. v. Eckartsberg, Pr.-Lt. von demselben Regiment, zum Hauptmann u. Kompagniechef befördert. v. Normann, Pr.-Lt. a la suite des 1. Posen. Inf.-Reg. Nr. 18, unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, in das 2. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 7 versetzt. v. Engelbrechten, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggregirt zum 1. Westfäl. Inf.-Reg. Nr. 13, Bode, Hauptmann vom Inf.-Reg. Nr. 98, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 30. Infanterie-Brigade, als Kompagniechef in das 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19 versetzt. v. Flottwell, Rittmeister vom Litthau. Ulan.-Reg. Nr. 12, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 9. Kavallerie-Brigade, als aggregirt zum Ostpreuß. Drag.-Reg. Nr. 10 versetzt. v. Lewinski, Pr.-Lt. vom 2. Leib-Husaren-Reg. Kaiserin Nr. 2, als Adjutant zur 9. Kavallerie-Brigade kommandirt. v. Kalckreuth, Sek.-Lt. vom 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4, in das 2. Leib-Hus.-Reg. Kaiserin Nr. 2 versetzt. Anders I., Pr.-Lt. vom Schles. Feld-Art.-Reg. Nr. 6 in das Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20 versetzt. Guse, Major und Abtheilungs-Kommandeur vom Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20 ein Patent seiner Charge verliehen. Brandt, Hauptmann a la suite des Schles. Fuß-Art.-Reg. Nr. 6, unter Entbindung von der Stellung als zweiter Art.-Offizier vom Platz in Posen, als Kompagniechef in das Regiment wieder einrangirt. Pohl, Hauptmann und Kompagniechef von demselben Reg., unter Stellung a la suite des Reg., zum zweiten Art.-Offizier vom Platz in Posen ernannt. Homann, Unteroffizier vom 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19 u. Preußer, Unteroffizier vom Posen. Ulan.-Reg. Nr. 10 zu Port.-Fähnrichen befördert. Metz, Sek.-Lt. von der Reserve des Rhein. Train-Bataill. Nr. 8 (Inowrazlaw), zum Pr.-Lt., Brückner, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Guben, zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, Baudouin, Sek.-Lt. von der Ref. des Posen. Ulan.-Reg. Nr. 10 (IV Berlin), zum Pr.-Lt., Scheibert, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk IV Berlin zum Sek.-Lt. der Ref. des Niederschles. Feld-Art.-Reg. Nr. 5, Hassert, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Naumburg a. S., zum Sek.-Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58 befördert. Hontschik, Sek.-Lt. von der Ref. des Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37 (Görlitz) zum Pr.-Lt., Finger, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Lauban, zum Sek.-Lt. der Ref. des 2. Posen. Inf.-Reg. Nr. 19, Greulich, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Schroda, zum Sek.-Lt. der Ref. des 1. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 46, Hilzheimer, Sek.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Rawitsch, zum Pr.-Lt., Dihrberg, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk Rawitsch, zum Sek.-Lt. der Ref. des Westpreuß. Ulan.-Reg. Nr. 1, Bielitz, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk Ostrowo, zum Sek.-Lt. der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, Haaspihl, Sek.-Lt. von der Ref. des Niederschles. Train-Bataillon Nr. 5 (Görlitz) zum Pr.-Lt., Arndt, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk I. Breslau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Westfäl. Füs.-Reg. Nr. 37, Weber, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk Wohlau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Niederschles. Train-Bataillon Nr. 5, Schläger, Sek.-Lt. von der Ref. des 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4 (I Münster), zum Pr.-Lt., Luthardt, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk St. Johann, zum Sek.-Lt. der Ref. des 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, Sommer, Sek.-Lt. von der Ref. des 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47 (Frankfurt a. M.), zum Pr.-Lt., Krebs, Vicewachtmeister vom Landwehrbezirk I Breslau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Posen. Feld-Art.-Reg. Nr. 20 befördert. Kretschmer, Pr.-Lt. vom 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6, als Halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, v. Kleist III., Sek.-Lt. a la suite desselben Reg., ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Adelßen, Sek.-Lt. von der Ref. des 1. Schles. Drag.-Reg. Nr. 4 der Abschied bewilligt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Abramowski, Port.-Fähnrich vom 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, zum Sek.-Lt. befördert. Liskow, Rudeloff, Sek.-Lts. von der Ref. des Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 (Stettin), zu Pr.-Lts., Heuer, Vicefeldwebel vom Landwehrbezirk I Berlin, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Reg. Nr. 140 befördert. Möller, Port.-Fähnrich vom Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 zur Reserve entlassen. v. Münchow, Sek.-Lt. a la suite des Neumärk. Drag.-Reg. Nr. 3 ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Köln,** 18. Dez. [Brauweiler Prozeß.] In der gestrigen Verhandlung wurde zunächst der 21jährige Untersuchungs-Gefangene Jafka vernommen, der einigemale beobachtet haben will, daß Aufseher andere Häuslinge gestoßen und geschlagen haben. Er sei aus Brauweiler entwichen, um wieder in der Freiheit zu sein. — Präs.: Haben Sie gesagt, Sie wollen lieber ins Zuchthaus als nach Brauweiler zurück? — Zeuge: Das habe ich gesagt. — Es erscheint alsdann als Zeugin die 30jährige Korrigendin Anna Kranen: Sie sei das erste Mal zehn Monate in Brauweiler gewesen und sei einige Male wegen Widerspenstigkeit bestraft worden. Ein zweites Mal sei sie zwei Jahre in Brauweiler gewesen. Sie sei mit Nähen beschäftigt gewesen und habe das Pensum gut bewältigen können. Sie habe täglich an 30 Hemden, 120 Knopflöcher und Knöpfe mit der Hand nähen müssen. Sie sei einmal von der Aufseherin aufgefordert worden, Staub auf dem Flur zu wischen. Sie habe jedoch der Aufseherin erwidert, daß sie nur zu nähen brauche. Die Aufseherin habe sie deshalb „Saumensch" geschimpft, sie sechs Wochen in die Arrestzelle gesperrt und ihr eine Zwillichjacke angezogen, so daß sie kaum Luft bekam. — Präs.: Aus welchem Grund wurde Ihnen die Zwangsjacke oder Zwillichjacke, wie Sie sie nennen, angezogen? — Zeugin: Ich hatte an die Zellenthür geklopft. — Präs.: Wie lange mußten Sie die Jacke anhaben? — Zeugin: Sechs Wochen lang, Tag und Nacht. — Die Zeugin bekundet im Weiteren auf Befragen: Sie sei noch mehrfach wochenlang in die Arrestzelle gesperrt und in die Zwangsjacke gesteckt worden. — Präs.: Weshalb geschah das? — Zeugin: Ich wurde von den Aufseherinnen immer beschimpft, da wurde ich so aufgeregt, ich glaube, das ist meine Krankheit. — Präs.: Haben Sie sich deshalb einmal vor den Arzt führen lassen? — Zeugin: Jawohl, der sagte, es ist nicht so schlimm. — Die Zeugin deponirt im Weiteren: Sie sei, als sie zum zweiten Male aus Brauweiler entlassen war, zum dritten Male vom Amtsgericht zu Krefeld wegen Nichtinnehaltung der Kontrolvorschriften nach Brauweiler geschickt worden, wo sie sich jetzt noch befinde. — Direktor Schellmann bekundet: Die Kranen sei das schlimmste Frauenzimmer, das in Brauweiler je gewesen sei. Nicht die Aufseherinnen, sondern sie habe unaufhörlich getobt und geschimpft und täglich gegen die Hausordnung gefehlt. — Präs.: Ich muß Sie ersuchen, Herr Direktor, das was Ihnen berichtet worden und das, was Sie selbst wahrgenommen, streng auseinanderzuhalten. — Schellmann: Das kann ich schwer auseinanderhalten. (Lachen im Zuhörerraum.) — Präs.: Die Zeugin ist augenscheinlich eine sehr aufgeregte Person, haben Sie einmal den Geisteszustand derselben untersuchen lassen? — Schellmann: Jawohl, Herr Dr. Bodet hat sie untersucht, dieser hält sie aber auch heute noch nicht für geisteskrank. Schellmann bekundet des Weiteren auf Befragen des Präsidenten: In der Cachotte gebe es weder ein Bett noch ein Kopfkissen, noch überhaupt ein Möbelstück. Die Cachotte-Insassen müssen auf dem Fußboden schlafen, behalten ihre Sachen an und wechseln nur die Wäsche. In der Cachotte gebe es nur jeden vierten Tag warme Kost; im Uebrigen gebe es nur Brod. Die Zwillichjacke sei keine Zwangsjacke, sondern ein sogen. Bastanzug. Dieser wurde der Zeugin angelegt, da sie ihre Sachen zerrissen hatte. — Präs.: Kranen, ist das richtig, haben Sie Ihre Sachen zerrissen? — Zeugin: Ich habe ein Mal ein Kleid zerrissen. — Präs.: Deshalb wurde Ihnen sechs Wochen lang der Bastanzug angelegt? — Zeugin: Jawohl. — Präs.: Nun soll Ihnen einmal der Maulkorb angelegt worden sein? — Zeugin: Jawohl. — Präs.: Wann und wo geschah das? — Zeugin: Ich saß in der Cachotte und klopfte. — Präs.: Wie lange hatten Sie den Maulkorb an? — Zeugin: Zwei Stunden. Ich war, nachdem mir der Maulkorb abgenommen war, ganz blau im Gesicht, hatte heftiges Nasenbluten und Schmerzen im Halse. — Präs.: Wurden Sie alsdann aus der Cachotte entlassen? — Zeugin: Nein. — Präs.: Konnten Sie, als Ihnen der Maulkorb angelegt war, schreien oder athmen? — Zeugin: Ich konnte weder schreien noch athmen. — Präs.: Wer hat Ihnen den Maulkorb angelegt? — Zeugin: Fräulein Scharf und Fräulein Medder. — Präs.: War Direktor Schellmann dabei? — Zeugin: Nein. — Präs.: Haben Sie sich darüber beschwert? — Zeugin: Nein. — Präs.: Ist nicht einmal ein Herr aus Düsseldorf bei Ihnen in der Cachotte gewesen? — Zeugin: Nein. — Präs.: Haben Sie nicht einmal dem Direktor Schellmann gesagt, Sie wollen sich in Düsseldorf beschweren? — Zeugin: Ja, das habe ich gesagt. Herr Direktor Schellmann bemerkte: Schreiben Sie nur, ich werde den Brief abschicken. — Präs.: Haben Sie nun geschrieben? — Zeugin: Nein. — Präs.: Weshalb nicht? — Zeugin: Ich dachte, der Brief wird doch nicht abgeschickt. — Präs.: Haben Sie sich bei dem Direktor Schellmann beschwert? — Zeugin: Jawohl. — Präs.: Was hat der gesagt? — Zeugin: Er sagte, ich müsse die Strafe aushalten. — Präs.: Ist einmal der Dr. Bodet bei Ihnen im Cachotte gewesen? — Zeugin: Ein einziges Mal. — Präs.: Ist sonst einmal Jemand bei Ihnen gewesen? — Zeugin: Nein, es hat sich Niemand um mich gekümmert. — Die Zeugin deponirt ferner auf Befragen: **Sie habe etwa zehn Mal den Maulkorb angelegt bekommen** (Bewegung im Zuhörerraum.) Auch anderen Korrigendinnen sei in der Cachotte der Maulkorb angelegt worden. — Einer Korrigendin sei in der Nebenarrestzelle der Maulkorb angelegt worden. Fräulein Medder sagte zu Fräulein Scharf: „Legen Sie dieser Person einmal ordentlich den Maulkorb an!" Als die Korrigendin weinte, furchtbar schrie und bat, ihr den Maulkorb doch nicht anzulegen, **sie müsse alsdann sterben,** versetzte die Medder: „Ach was, durch das Anlegen des Maulkorbes ist noch Niemand gestorben." Nach einigen Minuten ist die Medder wieder in die Cachotte gekommen und rief: Wodtke, stehen Sie doch auf. Fräulein Medder rief mehrere Male, **die Korrigendin war aber inzwischen gestorben.** — (Bewegung im Zuhörerraum.) — Angekl. Hofrichter: Haben Sie die Beschwerde nicht deshalb unterlassen, weil Sie sich sagten, das hat doch keinen Zweck? — Zeugin: Jawohl. — Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Gammersbach: Wodurch wußten Sie, daß Sie zwei Stunden den Maulkorb anhatten? — Zeugin: Ich habe das so beurtheilt. — Vertheidiger: Hört man in der Cachotte die Anstaltsuhr schlagen? — Zeugin: Jawohl. — Rechtsanw. Gammersbach: Von wem wissen Sie, daß Sie blau im Gesicht waren? — Zeugin: Der Maulkorb wurde mir am Sonnabend angelegt und als ich des Sonntags zur Kirche ging, sagten es mir die andern Korrigendinnen. — Rechtsanwalt Gammersbach: Wodurch wissen Sie, daß die verstorbene Wodtke blau im Gesicht war? — Zeugin: Das hat mir die Korrigendin Zander gesagt. — Verth.: Ich beantrage, die Zander als Zeugin zu laden. — Auf Befragen des Präsidenten bemerkt Direktor Schellmann: Er glaube, daß die Zander gestern ins Lazareth gekommen ist. (Heiterkeit im Zuhörerraum.) — Präs.: Wenn sich solch eine Kundgebung des Publikums noch einmal wiederholen sollte, dann werde ich den Zuhörerraum räumen und im Interesse der Ordnung Niemanden mehr hineinlassen. — Es wird hierauf beschlossen: die Zander als Zeugin zu laden und auf Antrag des Angeklagten: auch je ein Exemplar der in Brauweiler zur Anwendung gelangten Zwangsjacken zur Stelle zu schaffen.

Die folgende Zeugin ist die frühere Aufseherin Sauer: Sie habe der Kranen gut zugeredet, diese habe aber ohne jede Veranlassung förmliche Wuthanfälle bekommen und in solchen Fällen Alles zerschlagen. Einmal sei die Kranen wegen einer fieberartigen Lungenentzündung ins Lazareth gekommen. — Präs.: Sie sollen einmal, als eine Korrigendin epileptische Anfälle bekam, gesagt haben: man solle die Korrigendin mit einer Stecknadel in die Fußsohlen stechen, dann werde man schon sehen, daß sich die Person nur verstelle? — Zeugin: Davon weiß ich nichts. — Präs.: Sind Sie nicht einmal auf den Gedanken gekommen, daß die Kranen geistig nicht normal sei? — Zeugin: Gewiß, ich sagte mehrfach, die Kranen muß verrückt sein, sonst könnte sie derartige Dinge nicht machen. — Präs.: Haben Sie auch einmal Herrn Dr. Bodet gesagt, daß die Kranen augenscheinlich geisteskrank ist? — Zeugin: Jawohl, sogar mehrfach. — Präs.: Was antwortete Dr. Bodet? — Zeugin: Der antwortete nichts. — Präs.: Haben Sie dasselbe auch Herrn Direktor Schellmann gesagt? — Zeugin: Nein. — Schellmann: Haben Sie mir nicht häufig über die große Frechheit der Kranen geklagt? — Zeugin: Jawohl. — Auf Vorbehalt des Vertheidigers bemerkt die Zeugin, daß ihr von der Mundbinde nichts bekannt sei.

Aufseherin Scherf bekundet: Der Kranen mußte der Bastanzug angelegt werden, da sie alle anderen Kleider zerrissen habe. — Präs.: Haben Sie Korrigendinnen die Mundbinde angelegt? — Zeugin: Das kann sein. — Präs.: Besinnen Sie sich, ich möchte eine bestimmte Antwort haben. — Zeugin (nach längerem Zögern): Ja, ich habe mehrfach die Mundbinde angelegt. — Präs.: War Ihnen bekannt, daß das Anlegen der Mundbinde durch Ministerial-Reskript verboten war? — Zeugin: Nein. — Präs.: Haben sich die Korrigendinnen gegen das Anlegen der Mundbinde gewährt? — Zeugin: Einige Male allerdings, gewöhnlich aber nicht. Die Korrigendinnen wußten, daß sie die Mundbinde doch anbekamen. — Präs.: Wie lange war die Mundbinde gewöhnlich angelegt? — Zeugin: Eine Stunde. — Präs.: Haben Sie sich, nachdem die Mundbinde angelegt war, um das weitere Schicksal der betreffenden Personen bekümmert? — Zeugin: Jawohl, ich ging an die Zelle und hörte, ob die Person etwas spreche. — Präs.: Wenn die Personen die Mundbinde anhatten, dann konnten sie doch nicht sprechen? — Zeugin: Ich wollte sagen, ich hörte, ob die Bestrafte ein Lebenszeichen von sich gab. — Präs.: Wenn Sie die Mundbinde nun abgenommen hatten, hatten alsdann die Bestraften blaue Flecke oder sonstige körperliche Nachtheile? — Zeugin: Ich habe niemals eine solche Wahrnehmung gemacht. Ich wurde sogar immer von den Bestraften gebeten, die Mundbinde noch eine Stunde anzulassen. — Präs.: Das ist nicht glaublich; ich ermahne Sie, Ihre Worte genau zu prüfen und nicht Dinge zu sagen, die Niemand glauben kann. — Die Zeugin schweigt. — Präs.: Haben Sie auch der Wodtke die Mundbinde angelegt? — Zeugin: Jawohl, ich und Fräulein Medder. — Präs.: Hat sich die Wodtke gewehrt? — Zeugin: Jawohl, die hat sich sehr gewehrt. — Präs.: War diese blau im Gesicht, als Sie ihr die Mundbinde abnahmen? — Zeugin: Dessen erinnere ich mich nicht mehr. — Präs.: Haben Sie, nachdem Sie der Wodtke die Mundbinde angelegt, sich noch um dieselbe gekümmert? — Zeugin: Jawohl, ich ging zu ihr in die Zelle. — Präs.: Und was sahen Sie da? — Zeugin: Die Wodtke lag auf der Erde und machte Handbewegungen, die darauf schließen ließen, daß sie bat, sie von der Mundbinde zu befreien. — Präs.: Sie gewährten ihr aber diese Bitte nicht? — Zeugin: Nein. — Präs.: Wer nahm nun der Wodtke schließlich den Maulkorb ab? Zeugin: Frl. Medder und ich. — Präs.: **Und als Sie den Maulkorb der Wodtke abgenommen hatten, war dieselbe todt?** — Zeugin: **Ja.** (Allgemeine Bewegung.) — Vertheidiger Rechtsanwalt Oestreich: Sind beim Anlegen der Mundbinde oder in Folge des Anlegens Ohnmachtsfälle vorgekommen? — Zeugin: Davon ist mir nichts bekannt. — Verth.: Einer Korrigendin soll nach Abnahme der Mundbinde der **Schaum vor den Mund getreten** sein und Sie sollen ihr deshalb ein Glas Wasser gebracht haben? — Zeugin: Das ist möglich. — Präs.: Kranen, wurde Ihnen, wenn Ihnen die Mundbinde abgenommen wurde, ein Glas gebracht? — Kranen: Ich glaube, manchmal.

Es wird hierauf das Strafregister der Kranen verlesen. Danach ist dieselbe vielfach wegen Frechheit, Zerreißen der Kleider, Zerschlagen von Gegenständen, unanständigen Benehmens, Arbeitsverweigerung, wegen Verweigerung die Kirche zu besuchen 2c. in Brauweiler mit Cachotte und Kostentziehung bestraft worden.

Gegen 1 Uhr Mittags wird die Verhandlung bis 4½ Uhr Nachmittags vertagt. („Volksztg.")

Leipzig, 18. Dez. Wie das „Leipziger Tageblatt" aus Freiberg meldet, wurde der Blockwärter Wolf, welcher durch falsche Weichenstellung das Oederaner Eisenbahn-Unglück herbeigeführt hatte, von der 2. Strafkammer des Landgerichts Freiberg zu 5 Jahren und 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 18. Dez. Eine große Ueberschwemmung, die sogar einem Hause den Einsturz zu bringen droht, hat heute, wie schon kurz gemeldet, früh der Bruch eines Hauptrohrs der Wasserleitung im Südosten der Stadt hervorgerufen. Ueber die neue Wasserthorbrücke, die die Gitschiner-, Britzer- und Skalitzerstraße mit einander verbindet, führen vier Wasserrohre im Durchmesser von 20 Cmtr., die nach der Mitte des Wasserthorplatzes zu zusammenlaufen und hier in ein 70 Cmtr. im Durchmesser haltendes Hauptrohr einmünden. Dieses Hauptrohr, das im Zuge der Britzerstraße liegt, ist heute Morgen um 4¼ Uhr geplatzt. Das Wasser stieg in einem mächtigen Strahl fünf Meter hoch empor und ergoß sich in die angrenzenden Straßen. Im Augenblick waren

Der alte Oberst.

Skizze aus der österreichischen Armee von Josef Radu.

(Nachdruck verboten.)

Unser Oberst war ein wahres Prachtexemplar eines sogenannten Kommißknopfes. Er war von Pik auf vom gemeinen Grenzer Offizier, Stabsoffizier und schließlich Regimentskommandant geworden. Dies Alles verdankte er außer seiner Tapferkeit auf dem Schlachtfelde, welche er in verschiedenen Feldzügen bewiesen hatte, seiner riesigen Gestalt und seinem schwarzen martialischen Schnurrbart, welcher nicht allein seinen Untergebenen, sondern auch seinen Vorgesetzten jederzeit imponirt hat. Im Grunde war er ein guter Kerl, aber gab sich das Ansehen eines Wütherichs und zeichnete sich durch jene göttliche Grobheit aus, wie man sie wohl in dieser Vollendung nur in der österreichischen Armee vor der Februar-Verfassung fand. Das Reglement war sein Evangelium, der Dienst etwas heiliges, jeder Verstoß dagegen ein schweres Verbrechen in seinen Augen.

Wie pedantisch er an allen Vorschriften hing, mag der folgende humoristische Vorfall aus seiner Lieutenantszeit beweisen. Der damals noch jugendliche, aber thatkräftige und soldatenliebende Kaiser erschien eines Tages unerwartet in einer kleinen Provinzial-Hauptstadt, um die Garnison zu inspiziren. Das Regiment, in dem unser Oberst damals als Lieutenant stand, stellte sich im Kasernenhofe auf und der Kaiser musterte dasselbe mit einer Genauigkeit, wie sie damals bei den Monarchen noch nicht üblich war. Plötzlich fiel sein Blick auf unseren späteren Obersten.

„Aber sagen Sie mir doch, Herr Lieutenant", begann der jugendliche Kriegsherr, „was haben Sie denn für einen Waffenrock an? Derselbe ist ja viel zu lang!"

„Zu Befehl, Majestät," erwiderte unser Oberst in strammer Haltung. „Der Waffenrock ist vorschriftsmäßig."

Der Kaiser befahl einen Zollstab herbeizubringen und wirklich bei der vorgenommenen Messung erwies sich der Waffenrock des zur Rede gestellten als der einzige, welcher die richtige Länge hatte, während alle andern, selbst jener Seiner Majestät viel zu kurz waren. Der Kaiser lachte, gab dem gemaßregelten Lieutenant die Hand und lud ihn zum Diner ein. Als Dessert erhielt unser Oberst an jenem Tage sein Patent als Oberlieutenant.

Als Major kam derselbe mit seinem Regimente nach Wien und wurde zu einem Hofball befohlen. Unser Oberst hatte selbstverständlich keine Ahnung davon, daß man auf einem Hofball von den hohen und allerhöchsten Damen zum Tanze entboten wird. Er stand mitten in einer Gruppe von Offizieren und verschlang mit seinen Blicken die Kaiserin, damals zu gleicher Zeit das Ideal einer schönen Frau und einer durch Würde und Anmuth imponirenden Monarchin. Es bedrückte sein loyales Unterthansherz, daß er die Kaiserin unausgesetzt auf ihrem Platze weilen und nicht tanzen sah und hielt es für seine Offizierspflicht, den Fehler der Andern endlich durch eine entschlossene That gut zu machen. Energisch schnallte er seinen Säbel ab, trat auf die Kaiserin zu und machte sein Kompliment, nannte seinen Namen und bat um eine Tour. Im nächsten Augenblick ging ein Flüstern und Murmeln durch den Saal. Hundert reizende Gesichter verbargen sich hinter ihren Fächern und der Kaiser biß sich auf die Lippen, um nicht laut auflachen zu müssen, aber alle zusammen hatten ihre Rechnung ohne das gütige Herz der Kaiserin gemacht. Ehe sie zugab, daß ein tapferer Offizier öffentlich zum Gespötte werde, that sie das Unerhörte; sie erhob sich lächelnd, stieg die Stufen der Estrade, auf der sie gesessen hatte, hinab und tanzte eine Tour mit dem Glücklichen, der jetzt von der ganzen Herrenwelt beneidet wurde. Vielleicht war es dieser Neid, der sich in Gestalt eines Spitznamens an seine Fersen heftete, denn unser Oberst hieß seither in der Armee nur noch der Tänzer der Kaiserin.

Als er unser Regiment kommandirte, besaß er neben seinen anderen guten Eigenschaften noch eine Tochter, welche das Ideal aller jungen Lieutenants war. Die schöne Stephanie, wie man sie von der Adria bis an die Ufer der Moldau und von der russischen Grenze bis in die salzburger Berge hinein nannte, verdiente es auch in der That umworben und angebetet zu werden. Sie war eine reizende schlanke Brünette mit südlichem Typus, lebhaft, stets guter Laune, herzensgut, verständig und liebenswürdig. Wenn sie einen Fehler hatte, so war es der, daß sie mit Jedermann kokettirte und Niemandem ihre Gunst ernstlich schenkte. So Mancher, der einen Korb von ihr heimgetragen hatte, rächte sich durch die Bemerkung, daß sie ohne Zweifel auf einen Prinzen warte. Aber die Folge gab allen diesen durchgefallenen Bewerbern Unrecht.

Eines Morgens, als der Oberst eben die Zeitung las und weidlich über alle Zivilisten im Allgemeinen und die Journalisten im Besonderen loszog, kam die schöne Stephanie, ganz gegen ihre Art, sanft und leise, wie ein Kätzchen, hereingeschlichen, saß plötzlich auf den Knien ihres gestrengen Herrn Papas, schlang die weichen Arme um dessen stocksteifen Nacken und küßte ihn wiederholt auf den grimmigen, schwarzen Schnauzbart.

„Nun, was willst Du denn eigentlich?" begann der Oberst, nachdem es ihm endlich gelungen war, sich der Schmeicheleien seines Lieblings zu erwehren. „Soll ich Dir vielleicht wiederum ein neues Kleid kaufen?"

„Nein, Papa. Es ist etwas ganz Anderes, was ich von Dir haben möchte."

„Was also?"

„Rathe einmal."

„Du weißt, daß ich noch niemals ein Räthsel oder einen Rebus aufgelöst habe."

„Also, Papa — Aber Du wirst gewiß nicht böse sein?"

„Nein, sag' nur endlich was Du willst!"

Die schöne Stephanie neigte sich zu dem Ohr des Vaters und flüsterte: „Ich möchte heirathen, Papa!"

„Heirathen? — Weiter nichts? und wer ist denn allenfalls der Glückliche?"

Stephanie nannte zögernd den Namen des Adjutanten, eines jungen ritterlichen Polen, der ihr Herz auf dem Garnisonsball vollständig bezwungen hatte.

„Teremtitete!" fluchte der Oberst. „Da wird nichts d'raus, schlage Dir die Geschichte aus dem Kopf und mit dem Herrn Lieutenant will ich ein ernstes Wort reden."

„Das wirst Du nicht," entgegnete Stephanie energisch, „denn ihn trifft nicht die mindeste Schuld. Ich habe mit ihm kokettirt, ich war es, die ihm deutlich zu verstehen gab, daß ich ihn liebe und ihn geradezu herausforderte, mir ein Geständniß zu machen. Du wirst wohl zugeben, Papa, daß es geradezu ein Vergehen gegen die Subordination gewesen wäre, wenn er unter diesen Umständen der Tochter seines Obersten und Regimentskommandanten keinen Heirathsantrag gemacht hätte!"

„Wer giebt Euch denn die Kaution?" brummte der Oberst bereits etwas besänftigt.

„Seine Eltern," erklärte Stephanie immer siegesgewisser. „Sein Vater ist ein reicher Gutsbesitzer in Galizien und hat ihm bereits Alles zugesagt."

Der Oberst erhob sich in seiner vollen Höhe von sechs Fuß und berief durch die im Vorzimmer anwesende Ordonnanz den Adjutanten vor sich. Als dieser eintrat und in militärischer Haltung in der Nähe der Thüre stehen blieb, gab es erst ein heilloses Donnerwetter, ein ganzes Lexikon deutscher, ungarischer, kroatischer Flüche prasselte auf den unglücklichen Lieutenant nieder, dann folgte eine väterliche Ermahnung und schließlich erschien der friedenverheißende Regenbogen über den Häuptern der Liebenden.

„Also es ist Ihr Ernst, meine Tochter zu heirathen?"

„Zu Befehl, Herr Oberst."

Der Gewaltige trat einen Schritt zurück, warf einen schrecklichen Blick zuerst auf den Adjutanten, sodann auf die schöne Stephanie und kommandirte: „Habt Acht!"

„Aber Papa", rief Stephanie.

„Ruhig im Glied — Marsch" — und als die Liebenden einander gegenüber standen: „Halt — Zur Generaldecharge fertig — Feuer."

Dieses Kommando brauchte der Oberst nicht zu wiederholen. Schon hing die schöne Stephanie am Halse des Geliebten und küßte ihn herzhaft, bis der Oberst hinzutrat und beide umarmte.

die Britzerstraße bis zur Admiralstraße, die Skalitzerstraße von Nr. 1 bis Nr. 4 und das Elisabethufer bis zum Urbanhafen am Kottbuser Ufer überschwemmt. Die Ersten, die das Unglück wahrnahmen, waren die Gesellen des Bäckermeisters Richter aus der Skalitzerstraße Nr. 1, die noch arbeiteten. Sie alarmirten die ganze Nachbarschaft durch Hilferufe. Die Kellerbewohner in den Häusern der überschwemmten Straßen flüchteten, nur nothdürftig bekleidet, aus ihren Behausungen und waren froh, daß sie mit dem Leben davon kamen. An die Rettung irgend welcher Sachen war nicht zu denken. Am meisten gelitten hat das Haus Skalitzerstr. Nr. 1, das um 7 Uhr durch die Polizei gesperrt wurde. Geräumt ist es noch nicht. Es wird fortwährend beobachtet, da man Senkungen des Mauerwerks befürchtet. Das Pflaster des Hofes ist vollständig aufgerissen. Zur Hilfeleistung erschienen zuerst die städtischen Straßenreiniger, die das Wasser mit Sand zu dämmen suchten. Dann kamen die zweite und dritte Kompagnie der Feuerwehr von der Köpenickerstraße und vom Hafenplatz. Die Wehr legte von Skalitzerstraße 1 und Elisabeth-Ufer 16 große Schläuche zum Landwehrkanal und arbeitete mit zwei Dampfspritzen. Um das geborstene Rohr ausschalten zu können, mußte eine Zeit lang das gesammte Rohrnetz Berlins seitens der Wasserwerke abgesperrt werden Berlin war hierdurch am Vormittag mehrere Stunden ohne Wasser aus der städtischen Wasserleitung. Die Wasserwerke hoffen die Bruchstelle bis Donnerstag früh ausgebessert zu haben. Mittlerweile erhalten seit Mittwoch Vormittag zehn Uhr die betheiligten Stadttheile Wasser durch die Nebenleitungen.

Lokales.

Posen, den 19. Dezember.

* Die Stadtverordneten-Versammlung verhandelte in ihrer gestrigen Sitzung über die Errichtung einer Pumpstaiton am Wiersebach. Nach fast 3stündiger Debatte wurde die Errichtung der Pumpstation am Gerberdamm und die Einrichtung einer elektrischen Betriebsanlage in der Kernwerksmühle genehmigt und für sämmtliche Anlagen 68 000 Mark bewilligt.

n. **Krankenhaus-Apotheke.** Dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde in Posen ist die Genehmigung zum Halten einer Krankenhaus-Apotheke im jüdischen Krankenhaus (Rohrsche Stiftung) unter Vorbehalt des Widerrufs ertheilt worden.

Aus der Provinz Posen.

☊ **Samter,** 18. Dez. [Unfall.] Gestern waren in dem dem Baumeister Wysocki hierselbst gehörigen Walde zu Piaskowo mehrere Arbeiter mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt. Fünf abgesägte Bäume hatten sich aneinander und an einen noch stehenden Baum gelegt und waren nicht ganz zu Fall gekommen. Als nun die Arbeiter einen dieser angelehnten Stämme von seiner Stütze durch Ziehen mittelst einer an demselben angebundenen Leine entfernen und zur Erde fallen lassen wollten, stürzte gleichzeitig noch ein anderer abgesägter Baum um und traf die Arbeiter Martin Wasielewski und Chrysostomus Urban von hier so, daß jeder von ihnen neben Quetschungen einen linksseitigen Unterschenkelbruch davontrug. Mittels eines Wagens wurden die Verunglückten in ihre Wohnungen gebracht, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

⊙ **Lissa i. P.,** 18. Dez. [Resultat der Volkszählung.] Unsere Stadt hatte nach vorläufiger Feststellung bei der Zählung am 2. cr. 13 599 Einwohner, und zwar sind darunter 6784 männliche und 6815 weibliche Personen. 1890 betrug die Einwohnerzahl 13 132, der Zuwachs in den letzten 5 Jahren beträgt somit 467 Personen. In obiger Zahl sind 1286 Militärpersonen eingeschlossen. An Haushaltungen von zwei und mehr Personen wurden 2644, einzeln lebende Personen 332 gezählt. 871 bewohnte Häuser waren vorhanden.

g. **Jutroschin,** 18. Dez. [Unfälle.] Auf die schwache Eisdecke eines Teiches in Szkaradowo wagten sich, trotz der vielfachen Warnungen seitens der Lehrer, 2 Schulknaben im Alter von 9 und 11 Jahren, beide brachen ein. Während der eine gerettet wurde, mußte der andere seinen Leichtsinn mit dem Tode büßen. Im benachbarten Kobylin kam ein 11jähriger Knabe beim Spielen neben einer Windmühle einem Flügel zu nahe, wurde von demselben weggeschleudert und mußte blutüberströmt in die elterliche Wohnung gebracht werden. Sein Zustand giebt zu Besorgnissen Veranlassung.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 18. Dez. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus London gemeldet: Wie verlautet, hat Lord Salisbury dem Herzog von Westminster, der an ihn einen Aufruf zu dem Zwecke gerichtet hatte, den armenischen Greueln ein Ende zu machen, erwidert, wenngleich die öffentliche Meinung in England erregt sei, so bestehe doch auf dem Festland keine so tiefgehende Bewegung und, es wäre zu befürchten, daß Großbritannien vereinzelt dastehen würde, wenn es weitere Versuche machte, Zwang auf die Türkei auszuüben.

Flensburg, 18. Dez. Auf der Insel Nordstrand wurde bei 20 Stück Vieh, darunter jütischen Ochsen, die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt. Der Landrath verfügte die Sperre der Insel.

Hamburg, 18. Dez. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet: In der hiesigen Quarantäne-Anstalt wurde bei Thieren, welche aus dem Dampfer „Esbjerg“ dahin gebracht worden waren, die Maul- und Klauenseuche beobachtet. Der Ausbruch der Seuche erfolgte acht Tage nach der Landung der Thiere, also zwölf Tage nach ihrer Einschiffung in Dänemark. In Folge dessen erachten die Thierärzte auf Grund des Krankheitsbildes die Einschleppung der Seuche aus Dänemark für ausgeschlossen. Vielmehr wird angenommen, daß die Ansteckung hier erfolgte, da schon in den letzten vierzehn Tagen zu drei Malen unter hier angetriebenen Rindern die Krankheit festgestellt wurde. Der ganze Bestand von 275 Rindern, der sich in der Quarantäne-Anstalt befand, wurde sofort auf polizeiliche Anordnung hin geschlachtet und die Anstalt aufs sorgfältigste desinficirt.

Hamburg, 18. Dez. Eine hier unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Mönckeberg und des Senators Dr. Stammann stattgehabte zahlreich besuchte Versammlung beschloß auf Anregung des hiesigen Gartenbau-Vereins, im Jahre 1897 eine allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg zu veranstalten. Die Ausstellung ist als eine große internationale geplant.

Wien, 18. Dez. Eine Petersburger Zuschrift der „Politischen Correspondenz“ erklärt, daß das russische Kabinet die Ansicht vertrete, die Mächte müßten die Bemühungen des Sultans zur Herstellung der Ruhe in Kleinasien und zur Kräftigung seines Herrscheransehens unterstützen. Rußland werde etwaige Finanzoperationen der Pforte nach Möglichkeit begünstigen.

Wien, 18. Dez. Der Kaiser ernannte einen dem gemeinsamen Hofstaate angehörenden Hofmarschall in Ungarn in der Person des Grafen Ludwig Apponyi.

Rom, 18. Dez. [Deputirtenkammer.] Grandi legte den Bericht über die Kreditforderung für Afrika vor und brachte denselben zur Verlesung. Der Bericht schließt mit dem Antrage, die Kreditforderung zu bewilligen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Kammer trat hierauf in die Berathung ein. Zunächst sprach Imbriani gegen die Bewilligung. Di Rudini erklärt, er befinde sich in der seltsamen Lage, der Vorlage selbst zuzustimmen, während er durchaus die ministeriellen Erklärungen, welche derselben hinzugefügt sind, bekämpfe. Er werde für die Kreditforderung stimmen unter der Bedingung, daß sein Votum nicht die Billigung einer Politik bedeute, welche er immer bekämpft habe. Bovio und Cavallotti sprechen gegen die Vorlage.

Rom, 18. Dez. Nach einem Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Massauah von heute schrieb der Major Galliano, Kommandant von Makalle, unterm 16. d. an General Baratieri, daß der Feind noch nicht in Sicht sei und daß die neuesten Meldungen bestätigten, daß die Schoaner nicht weiter vorrückten und in ihren Lagern große Unentschiedenheit herrsche. — Etwa hundert am 7. Dezember verwundete und nach Makalle beförderte eingeborene Soldaten befinden sich auf dem Wege der Besserung; auch die Gesundheitsverhältnisse von anderen, in Adigrat angekommenen hundert Mann sind befriedigend. — Die Einberufung der Mannschaften der territorialen Miliz nimmt sehr guten Fortgang.

Heute Abend sind der „Umberto I“ und die „Adria“ mit den für Afrika bestimmten Truppen nach Massauah in See gegangen.

Rom, 17. Dez. Der „Agenzia Stefani“ vorliegende Privatdepeschen heben die Thatsachen als bezeichnend hervor, daß der von Makonnen gefangen gehaltene Lieutenant Scala an General Baratieri die Mittheilung, daß er wohlbehalten sei und daß er Baratieri bitte, seinen Vater in Florenz davon zu benachrichtigen, in französischer Sprache gelangen lassen mußte, da Makonnen mit Hilfe eines Dolmetschers von dem Inhalt des Briefes unterrichtet zu werden verlangte. Die Privatdepeschen bringen den vollständigen Wortlaut des Briefes.

Rom, 18. Dez. Die hiesigen Blätter theilen mit, daß der afrikanische Feldzug 30 000 Mann und 100 Millionen Lire erfordern werde.

Petersburg, 17. Dez. Der Großherzog von Hessen, welcher mit der Großherzogin aus Moskau zurückgekehrt ist, empfing heute Nachmittag in Zarskoje Sselo den deutschen Botschafter, Fürsten von Radolin, in Privataudienz.

Petersburg, 18. Dez. Am heutigen Namensfeste des Kaisers werden folgende Beförderungen und Auszeichnungen veröffentlicht: Der Verweser des Ministeriums des Innern, Goremykin, wurde zum Minister dieses Ressorts, der Ober-Polizeimeister von Warschau, Clayhills, zum Stadthauptmann von Petersburg, an Stelle des bisherigen Stadthauptmanns der Residenz, Wahl, befördert. Letzterer wurde unter Verleihung des Weißen Adlerordens zum Ehrenvorstand der Wohlthätigkeits-Anstalten der Kaiserin ernannt. Der Minister des kaiserlichen Hofes, Graf Woronzow-Daschkow, wurde à la suite der Palast-Grenadier-Kompagnie gestellt und Prinz Alexander von Oldenburg zum General der Infanterie befördert. Der General-Gouverneur von Kiew, Graf Alexei Janatiew, erhielt den Alexander-Newski-Orden.

Petersburg, 18. Dez. Der Kaiser verlieh dem Feldwebel und den Gemeinen der Deputation des Preußischen Kaiser Garde-Grenadier-Regiments nach der Parade in der Michael-Manege goldene Uhren mit dem kaiserlichen Namenszug zur Erinnerung an die Feier des Namenstages. Die Deputation tritt morgen Mittag die Rückreise an.

Brüssel, 18. Dez. Das Dekret betreffend die Veranstaltung einer internationalen Ausstellung im Jahre 1897 in Brüssel ist soeben vom König unterzeichnet worden.

Brüssel, 18. Dez. [Repräsentanten-Kammer.] Während der heutigen Debatte über das Armeebudget ereignete sich ein heftiger Zwischenfall zwischen dem sozialistischen Abgeordneten Defuit und dem Kriegsminister. Defuit erklärte dem General: „Ihre Armee taugt nichts. Sie sind ein Spielzeug der katholischen Mehrheit.“ Darauf erwiderte der Kriegsminister: „Sie sind ein frecher Mensch; Sie werden mir außerhalb der Kammer Rede stehen“. Am Schlusse der heutigen Sitzung protestirte der Kriegsminister entrüstet gegen die gestrige Rede Vandervelde's, welcher gesagt hatte, der Tag sei nahe, wo die Soldaten die Waffen gegen die Bourgeoisie gebrauchen würden. Den Ausführungen des Kriegsministers wurde auf der rechten Seite des Hauses lebhafter Beifall gezollt.

Stockholm, 18. Dez. Zum schwedischen Kommissar bei der im Jahre 1896 zum zweihundertjährigen Jubiläum der preußischen Akademie der Künste in Berlin stattfindenden Kunst-Ausstellung ist Freiherr G. Cederström, Professor an der Akademie der freien Künste, ernannt worden.

Belgrad, 18. Dezember. Aus Anlaß des heutigen Festes des Schutzpatrons des königlichen Hauses wurde ein Gottesdienst in der Hofkapelle im Beisein des Königs, der Königin-Mutter, des Hofes und der Staatswürdenträger abgehalten. Vormittags 11 Uhr erschien die Skupschtina in corpore in der neuen Hofburg, um dem Monarchen zu gratuliren; der König trat mit der Königin Natalie mitten unter die Abgeordneten. Der Präsident der Skupschtina versicherte den Landesherrn in seiner Ansprache der Treue und Bereitwilligkeit der Volksvertretung, opferwillig ihm und dem Vaterlande zu dienen. Der König dankte herzlichst und hielt sodann mit der Königin Natalie Cercle ab. Zur königlichen Frühstückstafel waren alle Minister, der Präsident der Skupschtina, der Metropolit und der Stadtpräfekt geladen. Aus dem ganzen Lande sind dem Könige Glückwunschkundgebungen in großer Zahl zugegangen.

Newyork, 18. Dez. Auf dem zur „American-Line“ gehörenden Dampfer „Saint Paul“ explodirte heute früh das Hauptdampfrohr. Von den im Maschinenraum anwesenden vierzig Personen wurden fünf getödtet und sechs verwundet. Der „Saint Paul“ kann erst nach einigen Tagen auslaufen.

Rom, 19. Dez. Der Kavallerie-Lieutenant Augustin Chigi, Prinz von Farnese, der älteste Sohn des Marschalls der römischen Kirche und Hüter der Conclave, Fürst Mario Chigi, erbat und erhielt die Erlaubniß, am Kriege in Erithrea theilzunehmen.

Madrid, 19. Dez. Der „Heraldo“ versichert, Marschall Campos bestehe darauf, seine Entlassung als Gouverneur von Cuba zu nehmen.

New-Orleans, 19. Dez. Das Bezirksgericht hat in zwei Prozessen gegen die Regierung entschieden und ausgesprochen, daß das Zuckerprämiengesetz verfassungsmäßig sei. In Folge dieses Urtheils werden wahrscheinlich Ansprüche auf Zuckerprämien im Betrage von mehr als 11 Millionen Dollars erhoben werden.

Habanna, 19. Dez. An der Grenze der Provinz Matanzas befinden sich zahlreiche Schaaren Aufständischer. Marschall Campos befahl, in der Provinz Matanzas Verstärkungen zusammen zu ziehen.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 18. Dez. Im Hauran ist es in der letzten Zeit zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den mit den Tscherkessen verbundenen Beduinen und den Drusen bei Raschaja und Hasbaja gekommen, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Personen getödtet und verwundet wurden. Die Truppen, deren Hauptaufgabe es ist, die beginnende Theilnahme der Stämme am Libanon und Antilibanon an den Unruhen zu verhindern, mischten sich in den Kampf nicht ein; dieselben haben ihre eigenen Operationen gegen Hauran verschoben.

Die Stimmung auf Kreta ist in Folge einiger durch die Thätigkeit des Revolutions-Komitees in Apokorono hervorgerufenen Reibungen erregt.

Gerüchtweise verlautet, das Ghazi Mukhtar-Pascha zur Uebernahme eines hohen Postens hierher berufen ist.

Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Washington, 19. Dez. [Senat.] Phandler brachte einen Gesetzentwurf ein des Inhalts, die Ausrüstung der Vereinigten Staaten zu vergrößern. Es ist vorgeschlagen, einen Kredit von 100 Millionen Dollars zu bewilligen, zur Anschaffung einer Million Ersatzgewehre für die Infanterie, ferner 1000 Kanonen für die Feldartillerie und 5000 für die Festungs-Artillerie. Der Gesetzentwurf wurde dem Komitee für militärische Angelegenheiten überwiesen.

Washington, 19. Dez. Die Kommission des Senats für auswärtige Angelegenheiten wird während der Weihnachtsferien weiter tagen, um die venezuelische Frage zu berathen. Es wird viel bemerkt, daß die Republikaner und Demokraten im Verein beschlossen haben, das Vorgehen der Regierung zu unterstützen.

Ottawa, 19. Dez. Die canadische Presse zollt der Haltung Salisburys in der Venezuela-Frage Beifall und fordert die Regierung von Canada auf, die Frage der Landesvertheidigung ernst zu erwägen.

London, 19. Dez. Der amerikanische Botschafter Bayard wies gestern Abend in einer Ansprache bei einem Bankett auf das Gemeinsame in Rasse und Sprache zwischen dem englischen und dem amerikanischen Volke hin, und betonte unter lebhaftem Beifall, er könne nimmermehr glauben, daß irgend etwas eintrete, was eine Trennung zwischen den beiden Nationen herbeiführte, die so viele gemeinsamen Interessen ererbt haben.

London, 19. Dez. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Newyork ist die öffentliche Meinung in Amerika keineswegs einstimmig in Billigung der politischen Haltung des Präsidenten Cleveland.

Madrid, 19. Dez. Die hiesigen Blätter halten den Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien für ernst.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1895.

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
18. Nachm. 2	757,2	NO frisch	bedeckt	— 4,0
18. Abends 9	758,6	NW mäßig	bedeckt	— 4,3
19. Morgs. 7	756,7	NO mäßig	bedeckt	— 2,5

Am 18. Dezbr. Wärme-Maximum + 0,5° Cels.
Am 18. Wärme-Minimum — 4,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen am	18. Dez.	Morgens	1,14	Meter
„ „	18. „	Mittags	1,14	„
„ „	19. „	Morgens	1,14	„

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 18. Dez. In Wien ist der Kursrückgang in ein sehr rasches Tempo verfallen, da mit dem weiteren Herannahen der Dezember-Prolongation die offenbar dort stark vertretenen schwachen Elemente immer mehr aus ihren Positionen herausgedrängt werden. Die forcirten Wiener Verkäufe haben Kreditaktien von gestern auf heute um ca. 7 Proz. heruntergeworfen und andere österreichische Werthe erlitten gleichfalls sehr bedeutende Einbußen. Naturgemäß lag unter solcher Einwirkung auch unser Lokalmarkt flau, zumal die westlichen Börsen wieder durchweg matte Haltung bekundeten und auch neue politische Befürchtungen auftauchten. Die Botschaft des Präsidenten Cleveland hat eine englisch-amerikanische Frage geschaffen, die der heftigen englischen Zeitungspolemik zufolge nicht als so rasch beendet anzusehen sein dürfte. Englische Konsols waren heute weichend, was die allgemeine Depression wesentlich verschärfte. Rechnen wir zu diesen neuen „dunklen Punkten“ die alten bestehenden Zweifelhaftigkeiten und Verstimmungsmomente, so ist wahrlich eine genügende Erklärung für die jetzt an der Börse wieder scharf accentuirte Mißstimmung gegeben. Das Geschäft gestaltete sich heute bei den weichenden Coursen lebhafter. Von Bankaktien erfuhren außer Kreditaktien und Diskonto-Antheile, auch Dresdner Bank, Handelsgesellschafts-Antheile, Darmstädter, Nationalbank udd sonstige erhebliche Rückgänge. Deutsche Eisenbahnaktien lagen matt, österreichische flau; schweizerische und italienische, Canada Pacific und Prince Henri, sowie alle übrigen hierher gehörenden Titres lagen matt. Montanwerthe mußten der Gesammttendenz ihren Tribut in ausgiebigem Maße zollen, obwohl gerade für einzelne Eisenwerthe Stimmung zu machen versucht wurde. Fremde Fonds gaben nach, italienische und mexikanische

blieben recht matt, desgleichen Nebengebiete und der ganze Kassa-Industriemarkt. Privatdiskonto 3¼ Proz.

Breslau, 18. Dez. (Schlußkurse.) Flau.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,45, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,25, Konsol. Türken 19,50, Türk. Loose 104,75, 4proz. ung. Goldrente 102,10, Bresl. Diskontobank 122,40, Breslauer Wechslerbank 106,75, Kreditaktien 223,40, Schles. Bankverein 128,00, Donnersmarkhütte 142,90, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 153,90, Oberschles. Eisenbahn 65,50, Oberschles. Portland-Zement 115,00, Schles. Zement 175,50, Oppeln. Zement 123,50, Kramsta 140,00, Schles. Zinkaktien 197,50, Laurahütte 142,10, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 168,60, Russ. Banknoten 219,00, Giesel Cement 107,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 98,25, Breslauer elektrische Straßenbahn 187,00, Caro Hegenscheidt Aktien 91,50, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 132,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn 146,00.

Petersburg, 18. Dez. Feiertag.

Hamburg, 18. Dez. Abgeschwächt. Preuß. 4proz. Konsols 105,20, Silberrente 84,00, Oesterreich. Goldrente 102,00, Italiener 84,20, Kreditaktien 299,20, Franzosen 726,00, Lombarden 197,50, 1880er Russen 99,75, Deutsche Bank 175,00, Diskonto-Kommandit 205,50, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank 156,00, Nationalbank für Deutschland 137,00, Hamburger Kommerzbank 126,75.

Rio de Janeiro, 17. Dez. Wechsel auf London $9^{11}/_{16}$.

Buenos-Ayres, 17. Dez. Goldagio $232^{8}/_{10}$.

Bremen, 18. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 7,30 Br. Russisches Petroleum loko 6,90 Br.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 30¼ Pf., Armour shielt 29½ Pf., Cudahy 30½ Pf., Choice Grocery 31 Pf., White label 31 Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24, Extralongs 25 Pf.

Reis lustlos.

Kaffee geschäftslos.

Baumwolle. ruhig. Uppland middl. loko 55 Pf.

Wolle. Umsatz 179 Ballen.

Tabak. Umsatz: — Ballen St. Felix, — Faß Kentucky, 62 Faß Scrubs.

Hamburg, 18. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 74½, per März 70¼, per Mai 68½, per Sept. 64½. Behauptet.

Hamburg, 18. Dez. (Slußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,75, per März 11,05, per Mai 11,17½, per August 11,37½. Ruhig.

Magdeburg, 18. Dez. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl., von 92 pCt —, neue 11,00—11,10, Kornzucker exkl., 88 pCt. Rendement 10,45—10,60, neue 10,50—10,60, Nachprodukte exkl. 75 pCt. Rendement 7,50—8,40. Anfang matt, dann besser. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,25—23,50. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezember 10,75 bez. u. Br., pr. Januar-März 10,92½ Gd., 10,95 Br., pr. April 11,05 bez., 11,10 Br., pr. Juni-Juli 11,30 Gd., 11,35 Br. Stramm.

Paris, 18. Dez. (Schluß) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28,00 à 28,50. — Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 30,75, per Januar 31,00, per Januar-April 31,50, per März-Juni 32,00.

Paris, 18. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 18,70, per Januar 18,85, per Januar-April 19,10, per März-Juni 19,50. — Roggen behauptet, per Dez. 10,60, per März-Juni 11,50. — Mehl ruhig, per Dezember 41,45, per Januar 41,70, per Jan.-April 42,20, per März-Juni 42,95. — Rüböl ruhig, per Dez. 54,75, per Januar 54,75, per Januar-April 55,00, per Mai-August 53,25. — Spiritus behauptet, per Dezember 31,00, per Januar 31,50, per Januar-April 32,00, per Mai-August 33,25. — Wetter: Schön.

Havre, 18. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffe in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 7000 Sack, Santos 13000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 18. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 91,75, per März 86,50, per Mai 84,75. Unregelmäßig.

Amsterdam, 18. Dez. Bancazinn 37¾.

Amsterdam, 18. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 18. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine ruhig, do per März —, per Mai —. — Roggen loko fest, do. auf Termine fest, per März 103, per Mai —, per Juli —. — Rüböl loko 24, per Mai 24, per Herbst 1896 22¼.

Antwerpen, 18. Dez. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 18. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19. Fest.

Schmalz per Dezember 71½, Margarine —.

London, 18. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 18. Dez. Chili-Kupfer 41⅛, per 3 Monat 43¼.

London, 18. Dezbr. Der Weihnachtsferien wegen bleibt die Metall-Börse, mit Ausnahme vom 31. Dez. von Dienstag Mittag den 24. Dez. bis 3. Jan. geschlossen.

Glasgow, 18. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh 3½ d.

Leith, 18. Dez. Getreidemarkt. Markt sehr leblos ohne nennenswerthe Preisänderung.

Liverpool, 18. Dez. Nachm. 4 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Dezember-Januar 4½ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{31}/_{64}$ do., Februar-März $4^{15}/_{32}$ bis $4^{31}/_{64}$ do., März-April $4^{15}/_{32}$—$4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{15}/_{32}$—$4^{21}/_{64}$ Werth, Mai-Juni $4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $4^{31}/_{64}$—4½ Käuferpreis, Juli-August $4^{31}/_{64}$—4½ Käuferpreis, August-September $4^{15}/_{32}$—$4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. — d.

Newyork, 18. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9141539 Dollars gegen 7778672 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 17. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^{9}/_{16}$, do. in New-Orleans 8⅛. Petroleum Standard white in New-York 8,00, do. in Philadelphia 7,95, do. rohes —,—, do. Pipe line certifik., per Jan. 147 nom. — Schmalz Western steam 5,55, do. Rohe u. Brothers 5,85. — Mais Tendenz: ruhig, per Dezember 33⅝, per Januar 33¾, p. Mai 34½. — Weizen Tendenz: behauptet. — Rother Winterweizen 69⅛, do. Weizen per Dez. 65⅝, do. Weizen per Jan. 66⅛, do. Weizen per März 67⅞, per Mai 66⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7, 14⅝, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,95, do. Rio Nr. 7 per März 13,75. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,60. — Zucker 3⅛. — Kupfer 10,50.

Chicago, 17. Dez. Weizen. Tendenz: beh., do. per Dezember 56½, do. per Januar 56⅝. — Mais. Tendenz: ruhig, do. per Dezember 25⅜. — Schmalz per Januar 5,27, do. per Mai 5,52. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 8,50.

Berlin, 19. Dez. Wetter: Frisch.

Newyork, 18. Dez. Weizen per Dez. 66⅛, per Jan. 66⅜.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Dezember.

Der heutige Markt war zwar durchaus nicht lebhafter als seine Vorgänger, aber der befestigende Einfluß der in einer neuen schroffen Botschaft Clevelands zu Tage tretenden Spannung in dem Verhältniß zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England ließ sich doch nicht verkennen. Die Kauflust für Weizen und Roggen ist allerdings gar nicht groß gewesen, das Angebot bewahrte indessen alle Zurückhaltung und hat auf diese Weise seine gesteigerten Forderungen durchsetzen können. Für Hafer ist wenig Aufmerksamkeit vorhanden; Waare verkaufte sich nur schwerfällig, die Terminpreise zeigen schließlich jedoch eine kleine Besserung. Ganz leblos war heute das Geschäft in Rüböl und auch der Verkehr in Spiritus blieb recht unbedeutend; die Kündigungen wurden weniger prompt als seither angehalten, aber die Haltung war doch zum Schluß ziemlich fest.

Weizen loko fest gehalten, Termine etwas besser bezahlt. Gekündigt 200 To. Roggen loko in mäßigem Verkehr, Termine fest und neuerdings etwas höher. Mais loko und Termine matt und sehr still. Gekündigt 100 To. Hafer loko schwerfälliger Verkauf, Termine ziemlich fest. Roggenmehl fester. Rüböl sehr still. Petroleum matter. Spiritus ziemlich fest. Gekündigt 130000 Liter.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,75—145 M. bez., Mai 148,50—149 M. bez., Juni 149,25 bis 149,75 M. bez., Juli 150,25—150,75 M. bez.

Roggen loko 115—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119 M. ab Bahn bez., Dezember 119—119,25 M. bez., Mai 124—124,50 M. bez., Juni 124,75—125,25 M. bez.

Mais loko 100—107 M. nach Qual. gefordert, Dezember 100,50 bez., Mai 9?,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 115—147 M per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 117—127 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 119 bis 128 M. bez., do schlesischer 118—128 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 130—140 M. bez., Dezember 119,75 M. bez., Mai 119,25—119,75 M. bez., Juni 121 bis 121,25 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M bez., Januar 16,50—16,55 M. bez., Februar 16,60 bis 16,65 M. bez., März 16,70—16,75 M. bez., Mai 16,85—16,90 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dezbr. 46,9 M. bez., Mai 46,5 M. bez.

Petroleum loko 22,0 M. bez., Dez. 22,0 M. bez., Januar 22,1 M. bez., Februar 22,2 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,6 M. bez., Dezbr. 37,3—37,2—37,4 M. bez., Januar 36,9—37 M. bez., Mai 37,4—37,3—37,5 M. bez., Juni 37,7—37,6—37,8 M. bez., Juli 38—37,9—38,1 M. bez., August 38,3 bis 38,2—38,3 M. bez., September 38,5—38,4—38,5 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 145 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 100,50 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 37,20 M. per 10000 Ltr. Proz. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Francs, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel v. 18 Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168 15 bz
London	2	8 T.	20,40 bz
Paris	2	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	168,50 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,85 bz
Petersburg	5	3 M	217,40 bz
Warschau	5	8 T.	217,70 bz

Berl. 4. Lomb. 4½ u 5. Privatd. 3¼ bz.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,05 G.
Oestr. Noten 100 fl.	168,65 bz
Russ. Noten 100 R.	218,90 bz
Russ.Not. ult. Dez.	218,00 bz
do. do. do. Jan.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 G.
do. do.	3½	104,25 bz B.
do. do.	3	99,20 bz G.
Preuss.cons.Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3½	104,20 B.
do. do.	3	99,50 bz
St.-Anl. 1868	4	
St.-Schld-Sch	3½	100,30 bz
Berl. Stadt-Obl	3½	101,40 bz
Westpr.ProvAnl	3½	101,50 G.
PosenerProv.-Anleihe	3½	100,60 G.
Pos. Stadt-Anl.	3½	101,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	124,10 bz
do.	4½	118,80 bz
do.	3½	105,10 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,10 G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	101,70 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,30 G.
Pommer	3½	100,50 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,40 B.
do.	3½	100,10 G.
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,10 G.
do.	4	
do.neu do.	3½	100,10 G.
do. do. C.	4	
Westp.Rittr	3½	100,60 bz G.
do.neul. II.	3½	100,40 bz
Renten: Pommer.	4	105,00 G.
Posensch.	4	105,00 G.
?ensch.	3½	102,10 G.
Preuss.	4	106,60 G.
Schles.	4	105,00 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	10?,30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,70 G.
Braun. A. 1893	3½	102,75 G.
Hmb. Sts.Rent.	3½	104,30 G.
do. do. 1886	3	98,00 bz G.
do. ?-Anl.	3½	101,00 G.
Meklenb.Anl.	3½	
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	?8,40 bz

Loospapiere.

Bd. Präm.-Anl.	4	144,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	153,90 bz
Braunsch. 20 T. L.	—	105,10 B.
Dess. [illegible]		

Finnische L.	—	57,00 bz
Freiburger L.	—	27,60 bz
Ham. 50T.-L.	3	139,80 bz
Bb. 50T.-L.	3½	133,00 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	138,90 bz
Mail. 45 Lire L.	—	38,40 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,70 bz
Oest. 1854er L.	3½	
do. 1858er L.	—	
do. 1860er L.	4	150,10 bz
do. 1864er L.	—	
Oldenb. Loose	3	132,00 B.
Raab-Gratzer L.	2½	
Russ. 1864 Pr.	5	192,90 bz
do. 1866 Pr.	5	160,80 bz
Türkenloose	—	102,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	272,50 bz
Venet. Loose	—	24,40 bz

Ausländische Fonds

Argentin. Anl.	5	58,40 bz G.
do. 1888	4½	48,60 bz G.
Bukar.Stadt-A.	5	99,30 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,20 bz G.
Chines. Anl.	5½	
Dän.Sts.-A. 86.	3½	
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	126,00 bz G.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente	4	84,20 bz
do. amort.-Rt.	4	
Mexikan. An.	6	91,25 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	91,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	84,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	102,10 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	99,25 B.
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	99,40 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	81,10 G.
Poln. Pf.	4½	67,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	40,30 bz G.
do. Tabak-Anl.	4½	40,10 G.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	84,30 bz G.
Rum. Staats-A.	4	86,40 G.
do. Rente 90	4	86,75 bz
do. do. fund.	5	102,20 bz
do. do. amort.	5	98,00 bz
do. do. 92	5	97,70 bz
Rss.cs. 1880A.	4	101,20 bz
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	102,10 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	66,20 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue.	4½	103,10 B.
Schwedische	3½	100,20 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	84,75 bz
do. Rente 84	4	66,00 bz G.
do. neue 85	4	66,50 bz G.
Span. Schuld.	4	
TürkA. 1865C.	1	19,45 bz
do. do. D.	1	19,15 bz
do. Administr.	5	88,25 bz
do.Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,20 bz
do. Kronen-R	4	98,20 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,75 G.
[illegible]		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	78,60 bz G.
Altdamm-Colb	5	110,00 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	306,00 G.
Crefelder	3	103,00 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	
Dortm.-Ensch.	5	149,00 bz
Eutin. Lübeck	1¼	56,25 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	75,00 bz G.
Halberst Blank	5½	130,50 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	247,50 bz
Lübeck-Büch.	6	147,25 bz
Mainz-Ludwsh.	5	117,25 bz
Marnb.-Mlawk.	2	74,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,75 bz B.
Ostpr. Südb.	⅓	89,25 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	244,25 B.
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	109,00 G.
Graz-Köflach	5,14	
Kaschau-Od.	4	
Lemberg-Cz.	7	
Oester Staatsb	6⅖	147,50 bz
do. Lokalb.	3½	
do. Nordw.	5⅓	
do.Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	1½	50,00 bz G.
Reichenb.-P.	$4^{2}/_{7}$	
Südöstr. (Lb.)	⅘	40,75 bz
ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	65,00 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	$9^{3}/_{?}$	
Mosco-Brest	0	75,30 bz
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	$19^{5}/_{6}$	259,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	3	
Canada-Pacif.	2½	50,70 bz
Gotthardbahn	7⅖	165,00 bz
Ital. Mittelm.	0	88,75 bz
Ital.Merid.-Bah	0	116,90 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	31,50 bz
Lux. Pr. Henri	4	70,00 bz
Schweiz.Centr	5½	129,75 bz
do. Nordost	6	126,00 bz
do. Unionb.	4	88,00 bz G.
Westsicilian	3⅕	56,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	5	120,00 bz
Bresl.-Warsch	$4^{17}/_{90}$	61,50 bz
Dortm.-Gron.	5	147,75 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	
Meckl. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	118,75 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,50 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgbg 1890	4	98,50 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,60 bz G.
KronpRudolfb.	4	98,20 G.
do.Salzkammg	4	102,70 G.
LmbCzern.stfr	4	97,40 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	92,00 bz
do. Staats-i.II.	5	116,60 G.
do. Gold-Prio.	4	103,75 G.
do. Lokalbahn	4	101,60 G.
do.Nordwestb.	5	108,90 bz
do. NdwB.G-Pr	5	114,50 bz B.
do. Lt. B.Elbth.	5	108,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,60 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	70,70 bz
do. Obligation.	5	110,25 bz
do.Gold-Prior.	4	104,20 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	104,60 B.
do. do. ?-A.	4½	101,40 bz B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,90 G.
Kozl-Wor. g.	4	100,10 bz G.
do. 1889	4	100,10 G.
Ku.CharAs.(O)	4	100,30 bz G.
do. (Ob.) 1889	4	100,10 B.
Kur.-Kiewconv	4	100,90 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,20 G.
do. Rjäsan g.	4	101,30 bz
do. Smolen g.	5	103,10 G.
Orel-Griasy c.	4	100,10 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,25 bz G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,80 bz
Rjasonk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,75 G.
Südwestb. gar.	4	101,50 bz B.
Transkauk.g.	3	
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	101,30 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	87,10 bz
Gotthardb. cv.	3½	
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	52,25 bz G.

Italien. Mittelm.	4	93,25 bz
Macedonier	3	53,10 bz G.
Oeste de Minas	5	85,30 bz
Portugies. Obl.	—	66,00 G.
Sardinische Obl.	4	79,50 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,25 bz
Central-Pacific	6	102,60 bz G.
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	102,40 bz B.
Northern Pac. I.	6	113,50 G.
do. do. II.	6	100,75 bz
do. do. III.	6	69,60 G.
do. do.	5	37,25 G.
San Louis-Franc.	6	103,50 bz
San Louis Franc.	5	90,00 bz
do. do. West.	4	71,00 bz B.
Southern Pacific	6	108,10 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I	3½	122,00 G.
do. d. II.	3½	116,90 bz
do. III. IV. abg.	3½	103,50 bz
do. do. V. abg.	3½	100,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,60 G.
do. do. VII.	4	104,30 bz G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	112,60 G.
do. do.	4	102,00 bz B.
do. do.	3½	101,25 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,70 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	101,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,25 bz B.
dto. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bz G.
Pomm. Hypoth.-A. do. 42 bis 1904 unnb. Hyp. Pfdbr.	4	105,50 bz G.
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G.
do. II/III.unk.b.1906	3,5	102,25 bz G.
?-Pfandbr. ? u. IV.	4	100,90 G.
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G.
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	108,75 G.
do. do. (rz.115)	4,5	117,00 G.
do. do. X (rz.110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz.100)	4	101,30 bz G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,25 bz G.
do. 1890unk.1900	4	104,25 bz
do. 1894 unk.1900	3,5	101,20 bz G.
do. Communal-Obl.	3,5	100,90 bz G.
Pr.Hyp.-B.-A.-G.(rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do.div.Ser.(rz.100)	3,5	
do. do. (rz.100)	4	101,80 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G.
do. do. do.	3,5	100,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,40 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,00 G.
do. do.(rz.100)	3,5	100,40 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr. do. do.(rz.110)	4,5	109,50 B.
do. do.(rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	102,60 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	8	116,50 bz
B.f.Sprit-Prod.H	3½	72,80 G.
Berl. Cassenver.	4	12?,30 G.
do. Handelsges.	7	145,00 bz G.
do. Maklerver.	6½	130,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.		113,00 G.
Börsen-Maklerver.	0	120,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	122,50 bz G.

Wechslerbk.	5	107,00 bz
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4,5	
Deutsche Bank	9	184,75 bz
do. Genossensch	5	118,10 bz G.
do.Hp.Bk.75pCt	7	133,50 bz
Disc.-Command.	8	204,60 bz
Dresdener Bank	8	156,00 bz B.
Gothaer Grundcreditbank	4	124,80 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,80 G.
Leipziger Credit	10	213,25 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,30 G.
Maklerbank	5½	108,50 bz B.
Mecklenb.Hyp.u. Wechs.	8	157,60 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,30 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	109,50 bz
Nationalbk. f. D.	6½	136,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	110,75 G.
Oester.Credit-A.	$11^{7}/_{8}$	222,90 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern.Bk.	14	
Pomm.Verz.-Akt	6	144,30 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	108,?0 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	115,25 bz G.
do. Cnt-Bd70pCt	9½	182,50 bz
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	13?,75 bz G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	94,00 bz G.
Reichsbank	6,23	163,40 bz
Russische Bank	$9^{3}/_{8}$	133,75 B.
Schaffhaus.-Bk.	6½	139,00 bz G.
Schles. Bankver.	5½	127,60 G.
Warsch. Commerz	11	
do. Disconto	9,86	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	223,?0 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	—	75?,00 G.
do. Neust.	—	87,10 bz G.
Hann.-St.P.	3½	101,00 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	112,00 bz
Moabit	6	141,00 bz B.
Passage	4	89,90 bz
Weissens.	—	66?,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	231,90 bz
Berl. Holzcomt.	5½	112,00 bz G.
Berl. Lagerhof	2	120,00 bz
do. do.St.-Pr.	5	120,00 bz
Ahrens Br., Mat.	0	34,50 bz
Berl. Bock-Br.	4	170,60 bz G.
Königstd. Br.	6	134,10 bz G.
Landré Br.	13	228,25 bz
Münch. V.-Br.	—	132,00 G.
Patzenhofer Br.	5	241,25 G.
Schultheiss-Br.	14	266,50 bz
Hugger Br.	10	142,00 bz
Bresl. Oelw.	3½	89,50 bz G.
do. Sprit-A.-G.	—	131,80 G.
Bredfabrik	2	171,00 B.
Butzke Metall	4	151,50 B.
Chem.Fab. Milch	10	128,00 B.
Ch. F. Anglo. G.	7	100,00 G.
Ch.F. Leopoldsh.	4¼	84,40 bz G.
do. St. Pr.	5	121,50 G.
Ch. F. Oranienb.	6	162,75 G.
Ch. F. Union	3	105,00 bz
Danziger Oel	3	91,80 G.
do. St. Pr.	5	107,50 G.
Dtsch.Thonröhr.	6⅔	140,00 bz
Dynamit Trust	10	147,50 bz B.
Egestorff. Salz	8	140,?0 bz G.

Gummi HarWien	22	309,90 bz
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	4	134,50 bz G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt.: Anhalter	—	35,00 G.
Berl. Anh.	6	128,75 bz G.
Bresl.Lnk.	8½	192,00 bz G.
do. Hofm.	6	156,00 G.
Chemnitz	3	115,00 G.
Flöther	8	129,50 bz B.
Germ.V.-Akt.	6	74,00 G.
GörlitzKörn.	12	189,80 G.
Görl. Lüdr.	12	20?,30 bz G.
H. Paucksch	4½	107,50 B.
Lud. Löwe	20	325,00 bz G.
Pomm. cv.	4½	62,50 bz G.
Schwarzk.	13½	240,10 bz
Stett.-Vlk.-B.	6	136,10 B.
Stett. St.Pr.	6	148,10 G.
Sudenburg	20	193,25 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	113,10 bz
Oppeln. Cem.-F.	6½	123,25 bz G.
do. (Giesel)	4½	107,?0 G.
Bresl.Pferde-Bh.	8	177,50 G.
do. Elektr.Bhn.	8	1?8,25 bz B.
Charlottenburg.	—	150,00 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	322,00 bz
Posen.Sprit-F.	12	
Sächs. Kamg.	1	119,00 bz G.
Hb. Pakt. Tr.-G.	0	107,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	101,60 bz
Fraust. Zucker	—	114,25 bz G.
Glauz. Zucker	4½	107,50 B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	117,25 G.
Boch. Gussstahl	5	149,60 bz
Bonifacius	—	104,00 bz G.
Concordia	5½	133,00 bz
Consolidation	8	201,75 bz G.
Courl. Bgw.	2½	110,50 bz G.
Dannenbaum	2½	102,00 bz G.
Donnersmarck.	6	142,25 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	54,25 bz
Eschweiler	8	154,00 bz B.
Gelsenkirchen	6	169,00 bz
Hörder Bergw.	3	98,00 bz G.
Hugo Bgw.	7	185,00 G.
Inowrazl. Salz	1½	1?4,60 bz G.
Kölner Bgw.	6	162,00 bz B.
König u. Laura	4	141,60 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	98,75 G.
do. conv.	6	131,25 B.
Louis. Tief.St.-P.	0	58,00 G.
do. P. A.	0	94,10 G.
Marienh. Ktz.	2½	69,25 G.
Oberschl. Bed.	3	66,0? bz G.
do. Eisen-Ind.	2	92,50 bz
Phönix, Lit. A.	6	156,00 G.
Pluto	5½	154,75 bz
do. St. P.-A.	5½	
Redenh. St.-Pr.	0	13,60 G.
Lit. A.	0	38,75 G.
Rh.Anthr.Nassau	—	73,10 bz G.
Riebeck. Wk.	10	180,00 B.
Schl. Zinkhütte	12	197,00 G.
do. do. St.-Pr.	12	197,00 G.
Stolb. Zink-H.	1	39,25 bz B.
do. St.-Pr.	6	120,75 bz G.
Tarnowitz L. A.	0	34,50 G.
West. Un. cv.	1	95,00 bz
do. Pr.	7	146,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.